

- Artenschutzrechtliche Untersuchungen
- Ökologische Baubegleitung
- Fledermausgutachten

Tanja Irg – umweltkonzept
Schützenstraße 17– 88477 Schwendi /Kleinschafhausen

Büro Helmut Hornstein

Aufkircher Straße 25

88662 Überlingen / Bodensee

Diplom Biologin Tanja Irg

Telefon: 07353-75046-13

Mobil: 0176-24114165

E-Mail: kontakt@irg-umweltkonzept.de

Internet: www.irg-umweltkonzept.de

Datum: 05.08.2021

**Fledermausuntersuchung bzgl. Quartiervorkommen, Flurstück 647, Gemarkung Kehlen,
Gemeinde Meckenbeuren, Bodenseekreis
Vorhaben: Gewerbegebiet Meckenbeuren – Flughafen II**

Artenschutzrechtliche Einschätzung bzgl. Abbruch der Bestandsgebäude

Gebäude weisen häufig hervorragende Strukturen auf, die als Quartiere für Fledermäuse dienen können. Hier können sich bedeutende Quartiervorkommen entwickeln, die bei Sanierungen, Abriss und baulichen Veränderungen artenschutzrechtlich zu berücksichtigen sind.

Alle Fledermausarten sind in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgenommen und sind damit streng geschützt i.S.d. BNatSchG. Für diese Tiere gilt das Tötungs- und Verletzungsverbot, Störungsverbot und der Lebensstättenchutz nach § 44 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 BNatSchG.

Gebäudebrütende Vogelarten selbst und ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind gemäß § 44 Bundesnaturschutzgesetz ganzjährig geschützt.

Methode

Zur Überprüfung wurde am 03.08.2021 abends eine Begehung des Schuppens (Abbildungen 1-3) hinsichtlich der Vorkommen von Fledermäusen und gebäudebrütende Vögeln vorgenommen.

Der Holzschuppen wurde abends auf potentielle sowie tatsächlich vorhandene Quartiermöglichkeiten untersucht. Unübersichtliche Bereiche im Inneren der Gebäude sowie Spalten im Außenbereich wurden mit einer Taschenlampe ausgeleuchtet. Potenzielle Fledermausquartiere an Gebäuden können sich in verschiedenen Spalten und Hohlräumen an Wänden, hinter Verschalungen, in Giebeln, in Zwischendecken und Dächern befinden.

Zusätzlich wurde auf Spuren, die auf eine Nutzung durch Fledermäuse schließen lassen, geachtet. Derartige Spuren sind Fledermauskot, Körperfettablagerungen, Uringeruch und Insektenreste an Fraßplätzen.

Zwei vorhandene Obsthochstämme wurden mittels Sichtkontrolle und Fledermausdetektor in der Dämmerung untersucht.

- Artenschutzrechtliche Untersuchungen
- Ökologische Baubegleitung
- Fledermausgutachten

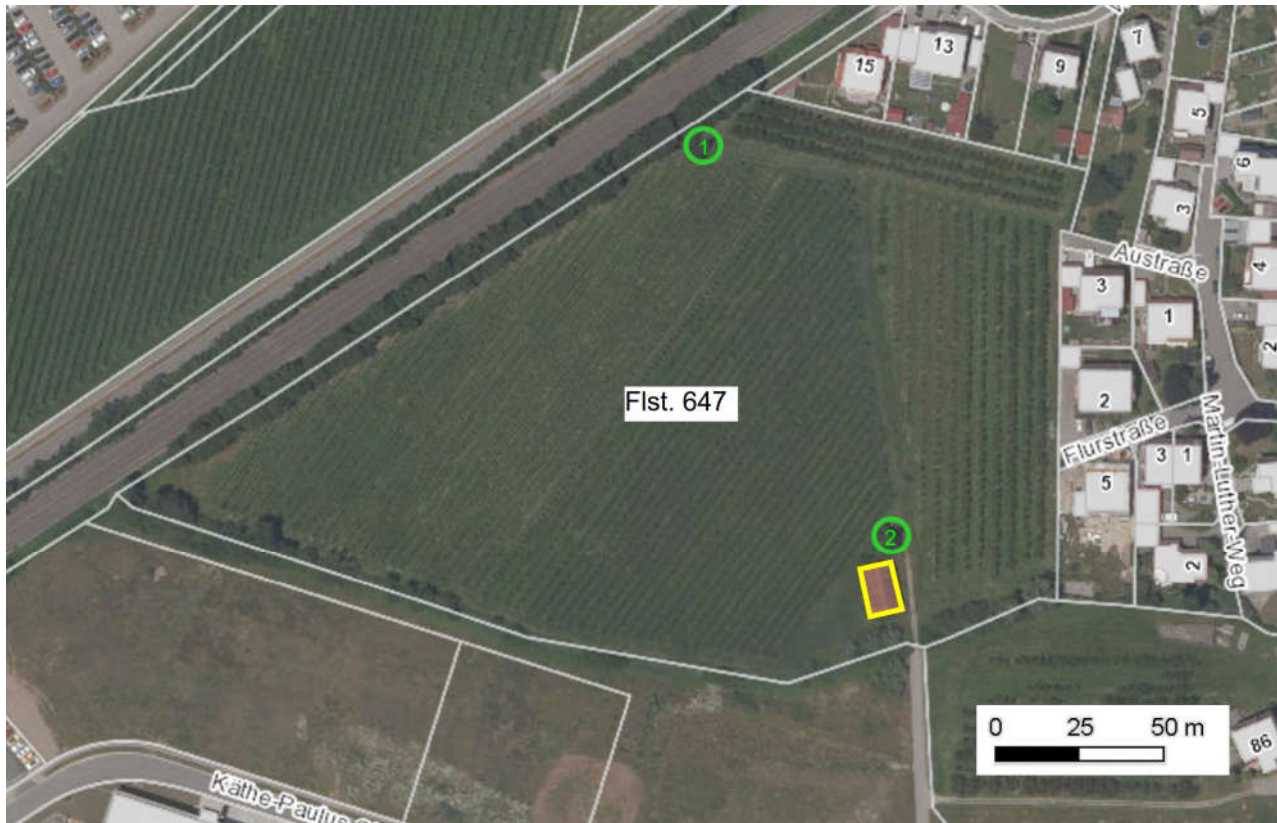


Abbildung 1: Übersichtsplan: gelb: Abriss eines Holzschuppens, grün: Hochstämme (Quelle Luftbild LUBW)

Ergebnisse der Begehung am 03.08.2021

• Schuppen (Abbildungen 2+3):

Der Holzschuppen ist nach Osten komplett offen. Derzeit wird Holz darin gelagert. Der Schuppen konnte vollständig eingesehen werden. Für freihängende Fledermausarten eignen sich derartig offene Gebäude nicht, da sie zu hell und zu zugig sind.

Für spaltenbewohnenden Arten sind nur bedingt geeignete Strukturen vorhanden, da der Schuppen lediglich aus einfachen Brettern besteht und nur geringe Überlappungen aufweist. Es fanden sich keine Spuren, die auf Fledermäuse hindeuten. In der Dämmerung wurden keine Flugbewegungen oder Soziallaute (wie sie in Wochenstubenverbänden oftmals zu hören sind) vernommen.

• Gehölze (Abbildungen 4+5):

Apfelbaum (Nr. 1): BHD 50 cm, am nördlichen Rand des Plangebiets, mehrere Astausfaltungen und Astabbrüche. Die abendliche Kontrolle mittels Fledermausdetektor ergab keine ausfliegenden Tiere aus diesen potentiell geeigneten Strukturen. Auf Grund der derzeitigen Wochenstubenphase Anfang August mit üblicherweise fast flüggen Jungtieren wäre ein Nachweis zur Ausflugzeit belegbar.

Birnbaum (Nr. 2): BHD 60 cm, am südlichen Rand des Plangebiets, keine größeren Höhlen, lediglich Rindenspalten, Meisenkasten (unbesetzt), keine Quartierstrukturen für Fortpflanzungsquartiere von Fledermäusen.

- Artenschutzrechtliche Untersuchungen
- Ökologische Baubegleitung
- Fledermausgutachten

FAZIT:

Im Holzschuppen sowie in den beiden Gehölzen befinden sich keine Fortpflanzungsquartiere von Fledermäusen.

Abriss:

Der geplante Abriss des Schuppens muss im Winterhalbjahr (1. Oktober bis spätestens 01. März) durchgeführt werden, da in diesem Zeitraum einzelne übertagende Fledermäuse sowie Brutvögel (z.B. Hausrotschwanz) ausgeschlossen werden können.

Gehölzentfernung:

Da Gehölze oft auch kleine Spalten aufweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich einzelne Fledermäuse während des Sommers kurzfristig dort aufhalten. Außerdem ist in den Gehölzen eine Vogelbrut nicht gänzlich auszuschließen. Zur Vermeidung der Erfüllung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG kann eine Beseitigung von Altgehölzen und Gebüsch nur außerhalb der Vogelbrutzeit durchgeführt werden (wie ohnehin nach §19 BNatSchG vorgeschrieben).

→ Baumfällarbeiten nicht in der Zeit von 1. März bis 30. September

Bei Einhaltung der vorgegebenen Abriss- und Fällzeit werden keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach BNatSchG § 44 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 ausgelöst.

Diplom Biologin

Tanja Irg



- Artenschutzrechtliche Untersuchungen
- Ökologische Baubegleitung
- Fledermausgutachten



Abbildung 2: Ostseite des Schuppens, 03.08.2021



Abbildung 3: Innenraum des Schuppens, 03.08.2021

- Artenschutzrechtliche Untersuchungen
- Ökologische Baubegleitung
- Fledermausgutachten



Abbildung 4: Apfelbaum 03.08.2021



Abbildung 5: Birnbaum 03.08.2021